

Presse-Information

Nr. 1023

29. April 2011

Heute mit folgenden Themen:

- Tagfahrlicht gefährdet schwächere Verkehrsteilnehmer nicht –
ARCD fordert automatische Aktivierung der Fahrbeleuchtung
- Kraftfahrtbundesamt: Neue Zahlen aus dem Jahresbericht

Tagfahrlicht gefährdet schwächere Verkehrsteilnehmer nicht – ARCD fordert automatische Aktivierung der Fahrbeleuchtung

Bad Windsheim (ARCD) – Seit dem 7. Februar dürfen neue auf den Markt kommende Fahrzeugmodelle in Europa nur noch dann zugelassen werden, wenn sie mit einem Tagfahrlicht ausgerüstet sind. Für bereits existierende Modelle gilt diese Vorschrift allerdings nicht. Wie der ARCD aus dem Kfz-Handel erfuhr, sind viele Autokäufer bei Neubestellungen enttäuscht, dass ihr Fahrzeug serienmäßig noch nicht über eine Tagfahrlichtausrüstung verfügt. Ihnen rät der Club, nach Marken Ausschau zu halten, bei denen energiesparendes Tagfahrlicht bereits zur Erstausstattung zählt. Die Vorteile des Fahrens mit Licht am Tage galten lange als umstritten. So hob das Land Österreich eine entsprechende Vorschrift wegen der Vermutung wieder auf, dass vor allem schwächere Verkehrsteilnehmer durch Tagfahrlicht zusätzlich gefährdet würden. Vor allem Fußgänger, Rad- und Motorradfahrer verlören durch das „Mehr“ an Licht bei Autos an Aufmerksamkeitswirkung.

Diesem Verdacht ging die Unfallforschung der Versicherer (UDV) gemeinsam mit Spezialisten der TU Berlin und von Human-Factors-Consult in einem zweieinhalbjährigen Projekt nach. Ergebnis: Negative sicherheitsrelevante Auswirkungen waren in verschiedenen Test-Szenarien nicht zu messen. Auch Motorradfahrer, die bereits am Tage mit Licht unterwegs sind, würden durch beleuchtete Autos auf den Straßen nicht weniger auffallen als bisher. Allerdings konnten die Forscher auch „keine nennenswerten positiven Effekte auf die Verkehrssicherheit“ durch das Tagfahrlicht feststellen, heißt es in einer UDV-Mitteilung.

Für den ARCD ist nicht das Tagfahrlicht das Problem, sondern es sind die vielen Fahrzeuge, die aufgrund der Verantwortungslosigkeit ihrer Fahrer bei schlechten Lichtverhältnissen unbeleuchtet unterwegs sind. Der ARCD fordert deshalb eine gesetzliche Pflicht, Neufahrzeuge mit einem Lichtsensor auszurüsten, mit dessen Hilfe das Fahrzeug unterhalb einer bestimmten Helligkeitsschwelle bei Tag und bei Nacht automatisch und ohne Zutun des Fahrers beleuchtet wird. **ARCD**

Diese Meldung hat 2.123 Zeichen.

Kraftfahrtbundesamt: Neue Zahlen aus dem Jahresbericht

Bad Windsheim (ARCD) – In jeder Minute werden in Deutschland rechnerisch zwanzig Punkte



Presse-Information

im Zentralen Verkehrsregister (VZR) nach Verstößen im Straßenverkehr an Verkehrsteilnehmer vergeben. Männer sind nach wie vor die Hauptkunden in Flensburg mit einem Anteil von 78 Prozent an den Einträgen. Über die Hälfte ihrer Punkte bekommen Frauen und Männer gleichermaßen wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen. Männer fallen überdurchschnittlich oft wegen Alkoholfahrten auf, während Frauen eher Probleme mit der Vorfahrtregelung haben. Diese und weitere Zahlen stammen aus dem kürzlich in Flensburg vorgestellten Jahresbericht 2010 des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA), über den der ARCD berichtet.

Erfreulich ist die Unfallentwicklung bei Teilnehmern des Begleiteten Fahrens mit 17 (BF 17). Im ersten Jahr ihres selbstständigen Fahrens verursachte diese Anfängergruppe 19 Prozent weniger Unfälle und 18 Prozent weniger Verkehrsverstöße im Vergleich zu gleichaltrigen Fahrern mit herkömmlichem Führerscheinwerb – mit einer Ausnahme: Bei den BF-17-Fahrerinnen ist die Zahl der Verkehrsverstöße kaum geringer als die ihrer Kolleginnen, die nicht am Begleiteten Fahren teilnahmen. Warum das so ist, erklärt das KBA wie folgt: Die jungen Anfängerinnen fahren von vornherein viel regelgetreuer und begehen im Vergleich zu ihren männlichen Altersgenossen nur ein Viertel der Verkehrsverstöße in ihrer Gruppe. „Bei so viel Disziplin konnte daher auch BF 17 die Zahl der VZR-Eintragungen nicht mehr nennenswert senken“, steht im Bericht.

Frauen entscheiden sich immer häufiger auch für sportliche Fahrzeuge. Ihr Anteil bei den Neuzulassungen im Sportwagensegment betrug im Jahr 2010 bereits 22,2 Prozent, bei den Off-Roadern 22,5 Prozent. Die privaten Pkw-Neuzulassungen 2010 verteilen sich zu 33,2 Prozent auf Frauen und zu 66,8 Prozent auf Männer. Insgesamt wurden in 2010 annähernd 300.000 Geländewagen neu für den Verkehr zugelassen, etwa die Hälfte davon gewerblich. Die Top-Modelle sind heute VW-Tiguan (13,1 Prozent), BMW X1 (9 Prozent) und Audi Q5 (7,8 Prozent). Vor zehn Jahren waren dies nach KBA-Angaben noch der Mercedes ML und der Toyota RAV4. Bei den Farben aller neu zugelassenen Fahrzeuge dominieren weiterhin Grau und Schwarz die Beliebtheitskala, die Farbe Weiß (11,5 Prozent) verdrängte inzwischen Blau vom dritten Platz.

Im Durchschnitt sind die Ende 2010 registrierten 59 Millionen Pkw 8,3 Jahre alt. Von den Neuzulassungen erfüllten im Vorjahr zwei Drittel die Euro5-Abgasnorm. Noch weit ist der Weg zur E-Mobilität: 99,2 Prozent aller Neufahrzeuge haben derzeit ein Benzin- oder Dieselaggregat. Die Neuzulassungen von Pkw mit Elektro-/Hybridantrieb steigen zwar seit 2005 um etwa 200 Prozent an, doch sind in Deutschland erst knapp 40.000 dieser E-Mobile unterwegs. Bei den anderen Fahrzeugklassen sieht es nicht besser aus: Nur 1857 Krafträder, 181 Omnibusse, 1228 Lkw und 272 Zugmaschinen hatten nach KBA-Angaben am Stichtag 2011 einen Elektromotor. **ARCD**

Diese Meldung hat 2.953 Zeichen.

Über den ARCD

Der Auto- und Reiseclub Deutschland e.V. mit Sitz im fränkischen Bad Windsheim ist Deutschlands einziger Auto- und Reiseclub. Von hier aus betreut der ARCD seine rund 100.000 Mitglieder individuell und rund um die Uhr – mit eigener, permanent besetzter Notrufzentrale und 1.400 Pannenhelfern allein in Deutschland. Im europäischen Ausland arbeitet der ARCD mit den dort etablierten Assisteuren und Versicherern zusammen. Neben umfassenden Schutzbriefleistungen und der Unterstützung durch einen speziellen Clubhilfe-Fonds bietet der ARCD seinen Mitgliedern vielfältige und exklusive touristische Leistungen. Als Gründungsmitglied des 2007 aus der Taufe gehobenen Verbundes Europäischer Automobilclubs EAC engagiert sich der ARCD zudem aktiv in allen Fragen der Verkehrspolitik und Verkehrssicherheit im Sinne seiner Mitglieder. Diese informiert der Club mit der Zeitschrift „Auto&Reise“ unterhaltsam und kompetent über alles Wissenswerte rund um die Titelthemen des Magazins.

